VII. Sozialdemokratischer Parteitag.

S. u. H. Stebleben-Gotha, den 11. Okt.

Zum siebenten Male seit der Aufhebung des Sozialistengesetzes versammelt die deutsche Sozialdemokratie ihre Vertreter zu einem Parteitag. Die diesjährigen Verhandlungen finden hierselbst in den Tagen vom 11.—18. Oktober statt. Die Stadt Gotha spielt in der Geschichte der deutschen Sozialdemokratie eine hervorragende Rolle. Im Jahre 1875 wurde in Gotha der erste sozialdemokratische Kongreß abgehalten, der dadurch eine besondere Bedeutung erhielt, daß auf demselben nach langen vergeblichen Bemühungen eine Einigung zwischen den beiden, bis dahin sich auf das heftigste bekämpfenden sozialistischen Fraktionen, den Lassalleanern und den sogen. Eisenachern, herbeigeführt und für beide ein gemeinsames Programm, das „Gothaer", das bis zum Jahre 1891 in Geltung blieb, festgesetzt wurde. Das alte Gothaer Programm enthielt noch die Lassalle'sche Forderung der „Abschaffung des ehernen Lohngesetzes" und andere Punkte, die später von der Partei als haltlos verworfen werden mußten und die deshalb bei der Revision des Parteiprogramms auf dem Parteitag in Erfurt 1891 fortgelassen wurden. Auch in den beiden folgenden Jahren 1876 und 1877, bis zum Sozialistengesetz, wurden die Parteitage in Gotha abgehalten. Der diesmalige Parteitag findet eigentlich garnicht in Gotha statt. Es war dem Lokalkomitee, an dessen Spitze der hiesige Parteiführer, der frühere Schuhmachermeister und jetzige Zeitungsverleger, Reichstags- und Landtagsabg. Wilhelm Bock steht, nicht möglich gewesen, in der Stadt Gotha selbst einen genügend großen Saal zu bekommen, so daß man den etwa 1000 Personen fassenden Saal des Gasthofes „Zu den vier Jahreszeiten" in Stebleben, einem etwa ¾ Stunden von Gotha entfernt liegenden Dorfe, hierzu nehmen mußte. Der Weg dort hinaus ist sehr beschwerlich auf einer vom Regen aufgeweichten Landstraße. Der Ort Stebleben selbst liegt sehr idyllisch in einem Thale, er ist bekannt als der Ruhesitz Gustav Freitag's, der hier eine herrlich gelegene Villa besitzt und dessen Gebeine auf dem Gemeindefriedhof von Stebleben gemäß dem Wunsche des Dichters zur letzten Ruhe gebracht sind.

Der Versammlungssaal macht einen ziemlich dürftigen Eindruck, man merkt ihm an, daß sich in demselben Sonntags die Dorfjugend beim Tanze zu vergnügen pflegt. Der Saaleingang ist mit Guirlanden und rothen Bannern, sowie mit einem Emblem geschmückt, welches die Worte enthält: „Proletarier aller Länder vereinigt Euch!" Auch der Saal ist in ähnlicher Weise mit Inschriften, rothen Fahnen und Bannern und sozialistischen Gruppenbildern, sowie mit den Büsten und Bildnissen der Parteiführer Marx, Lassalle, Engels verziert. Ueber dem Rednerpult befindet sich ebenfalls inmitten eines Baldachins aus rothem Tuch ein Plakat: „Proletarier aller Länder vereinigt Euch!"

Als Einleitung zum Parteitag fand am Nachmittag eine von etwa 1000 Personen besuchte Parteiversammlung statt, in welcher die Abgg. Liebknecht und Singer unter großem Beifall sprachen. Für die Verhandlungen des Parteitages ist der Raum für das Publikum auf eine kleine Orchestergalerie beschränkt, der Saal selbst ist für die Delegirten bestimmt. Es sind etwa 300 Delegirte anwesend, von Genossinnen sind zu nennen: Frau Kahler-Hamburg, Frl. Ottilie Baader-Berlin und Frau Klara Zetkin-Stuttgart. Die Reichstagsfraktion ist ziemlich stark, nahezu vollzählig, vertreten, der Abg. v. Vollmar ist dagegen auch in diesem Jahre wieder nicht erschienen. Dem Vernehmen nach werden auch wiederum, wie bei früheren Parteitagen, Pfarrer Naumann und Pastor Göhre den Verhandlungen als Zuhörer beiwohnen. Punkt 7 Uhr abends eröffnete der Abgeord. Wilhelm Bock namens des Lokalkomitees und der sozialdemokratischen Partei des Herzogthums Gotha den Parteitag. Er sprach zunächst sein Bedauern aus, daß es nicht möglich gewesen, den Parteitag in der Stadt selbst abzuhalten. Diese Situation sei hervorgerufen durch die Verschärfung der Gegensätze zwischen der kapitalistischen und der sozialistischen Welt. Als vor 21 Jahren in Gotha die Einigung der Partei vollzogen war, spöttelte man noch über die Sozialdemokratie, nur unsichtigere Politiker verfolgten unsere Bewegung mit mehr Aufmerksamkeit. Bismarck wurde durch die Einigung in panischen Schrecken versetzt. Die Sozialdemokratie hat den ihr gedrehten Strick zerrissen und Bismarck, der sie zu tödten dachte, ist jetzt eine alte ausgebrannte Nacketenkiste (Heiterkeit), die sozialdemokratische Partei hat sich zu einer mächtigen Partei ausgewachsen. Wir Gothaer können sagen, daß wir mit dieser Entwickelung gleichen Schritt gehalten haben. Bei den letzten Landtagswahlen haben wir unseren Gegnern einen vernichtenden Schlag versetzt. Es verlautet zwar schon, daß die Regierung unseres Duodezstaates mit reaktionären Maßregeln umgeht. Wir können aber die Versicherung abgeben, daß die gothaer Sozialdemokratie ihre Gegenmaßregeln zu treffen wissen wird. Die Sozialdemokrate von heute, sie hofft nichts von oben, sie organisirt, wirkt und wirbt und richtet sich ein zum Kampfe für die Zukunft. In diesem Sinne hoffe ich, daß die Verhandlungen leidenschaftslos im Interesse der Partei geführt werden mögen. (Beifall.)

Im Namen der Parteileitung begrüßte Reichstagsabgeordneter Foerster-Hamburg, der Vorsitzende der nach der Auflösung des Parteivorstandes in Berlin eingesetzten provisorischen Geschäftsleitung den Parteitag.

Zu Vorsitzenden wurden Singer-Berlin und Bock-Gotha gewählt, zu Schriftführern Hülle-Erfurt, Bruhns-Breslau, Roda-Berlin, Ottilie Baader-Berlin, Dr. Arons-Berlin, Roemelburg-Hamburg, Lewent-Gera, Mathulet-Augsburg, Lesche-Altona.

Singer übernimmt den Vorsitz für heute und dankt für die Wahl. Namens der Gesammtpartei glaube er den Gothaer Genossen für ihre tapfere, unerschrockene Agitation Dank aussprechen zu können, denen es gelungen sei, die Zahl ihrer Mandate von 1 auf 8 zu bringen. Gotha sei ein historischer Boden und er möchte hier eine kleine Reminiscenz aufrischen. Als der Parteitag 1875 in Gotha abgehalten wurde, war es die Tessendörfferei, welche nach der Auflösung der Partei in Preußen zwang, nach Gotha zu gehen. Wir sind heute in einer ähnlichen Lage. Durch die Köllerei wurde der Parteivorstand aufgelöst. Die Parteigenossen haben Kenntniß von dem Prozeß. Wie sehr die Maßnahmen der Partei geschadet haben, beweist die Zahl der Delegirten. Der Parteitag ist trotz der Köllerei stärker denn je beschickt. (Beifall.)

Zur Prüfung der Mandate wurde eine Kommission eingesetzt. Sodann wurde zur Festsetzung der Tagesordnung geschritten.

Singer schlägt vor, bei der Berathung des Punktes: Berichterstattung des geschäftsführenden Ausschusses, die Punkte Agitation, Presse und Kasse besonders zu behandeln.

Der Antrag wurde angenommen.

Privatdozent Dr. Leo Arons-Berlin beantragt, auf die Tagesordnung zu setzen: „Arbeiterschutz" und wünscht, daß hierbei verschiedene Punkte, wie Maifeier, Proportionalwahlrecht, internationale Kongresse 2c., mit behandelt werden.

Abg. Frohme-Hamburg ist gegen den Antrag, da hierzu eine vorherige eingehende Besprechung in der Oeffentlichkeit nöthig gewesen wäre. Als einzigen neuen Punkt beantrage er, die „Presse" auf die Tagesordnung zu setzen.

Abg. Stadthagen-Berlin glaubte, daß nach der Theilung des Geschäftsberichts eine besondere Behandlung der Presse erübrige. Bei der Maifeier könne man ja an den Arbeiterschutz anknüpfen. Ohne genügende Vorberathung könne man die Frage des Arbeiterschutzes nicht eingehend behandeln. Zu dieser Frage sprechen noch eine Reihe Redner theils für theils gegen die Anträge. Frohme (Presse) und Dr. Arons (Arbeiterschutz.) Andere Redner beantragen die Behandlung des Koalitionsrechtes, des Achtuhrladenschlusses 2c.

Rich. Fischer-Berlin bemerkte: Unverkennbar sei unter den Parteigenossen eine starke Strömung für die Behandlung des Punktes Arbeiterschutz vorhanden. Es werde zwar nicht viel dabei herauskommen, es würde aber unklug sein, diesen Wünschen Rechnung zu tragen.

Abg. Förster empfiehlt ebenfalls den Antrag Arons. Der Antrag wurde angenommen.

Die Tagesordnung lautet danach folgendermaßen: 1. Geschäftsbericht des geschäftsführenden Ausschusses: a) Agitation, b) Presse, c) Kasse. (Berichterstatter W. Pfannkuch.) 2. Bericht über die stattgefundene Kontrolle. (Berichterstatter Meister.) 3. Berichterstattung über die parlamentarische Thätigkeit. (Berichterstatter M. Schippel.) 4. Arbeiterschutz. (Genosse Wurm.) 5. Die Maifeier 1897. (Referent Gerisch.) 6. Berichterstattung vom internationalen Arbeiter- und Gewerkschafts-Kongreß. (Referent Gen. A. Bebel.) 7. Die Frauenagitation. (Frau Klara Zetkin.) 8. Organisation. (Referent J. Auer.) 9. Anträge zum Parteiprogramm und zur Organisation. 10. Sonstige Anträge. 11. Proportionalwahlrecht. (Dr. Lütgenau.) 12. Wahl der Parteileitung.

Damit war die heutige Tagesordnung beendet und die weiteren Verhandlungen auf Montag früh 9 Uhr vertagt.

Provinzialnachrichten.

— Nach und nach hat sich der Lehrermangel in der Provinz Sachsen gehoben, worauf man wohl daraus schließen kann, daß im September von den Ostern d. J. aus Halberstadt abgegangenen Lehrern noch einige ohne Stellen sind. Nichtsdestoweniger darf man daraus nicht den Schluß ziehen, daß für die im Herbst d. J. entlassenen Lehrer keine Stellen vorhanden sind. Im Gegentheil, es werden noch sehr viele Lehrkräfte gebraucht werden müssen, um alle Stellen ordnungsmäßig zu besetzen. Der „Lehrer-Almanach" weist Stellen mit einer Schülerzahl auf, die von einem Lehrer versehen werden, bei der aber oft drei Lehrkräfte angebracht wären. Die „Preuß. Lehrerztg." greift einige dieser Stellen heraus. Iden hat 160, Hindenburg 135, Jüibar 133, Rochau 128, Behndorf 120, Weddendorf 120, Gr.-Schwarzlosen 115, Höhengören 115, Kläden 115, Rätzlingen 110, Weißenwarthe, Schinne je 108, Schernebeck bei Lüderitz, Höbingen bei Weferlingen, Wahrenberg, Meseberg je 105, Ettingen, Insel bei Stendal, Nahrstedt bei Gr.-Möhringen, Königsmark je 100, Walsleben, Pollitz in der Altmark, Kamern, Berkau bei Bismark, Gladigau, Bierritz je 90—95 und mehr Schüler. Einige Stellen dürften einige mehr, andere etwas weniger Schüler aufzuweisen haben, da kleine Schwankungen in der Frequenz ja immer eintreten. Außer diesen Stellen giebt es aber noch eine große Zahl solcher, die weit über 80 Schüler aufzuweisen haben. An manchen der genannten Orte geht die Regierung schon jahrelang mit dem Gedanken um, eine zweite Stelle einzurichten. Da aber bei den Gemeinden bezw. Patronen der Widerstand sehr zähe und der Druck von oben sehr gelinde war, so blieben die Verhandlungen ohne Erfolg. Jetzt scheint die Regierung aber mit etwas mehr Energie vorzugehen, denn der zu erwartende Nachschub drängt nach Stellen. Würde dieses Drängen nicht befriedigt werden können, dann würde wohl bald wieder ein Lehrermangel eintreten, was allerdings für die Lehrerschaft nicht zu beklagen wäre. So sollen in Iden, Hindenburg, Königsmark, Meseberg u. a. O. jetzt alles Ernstes zweite Stellen eingerichtet werden. Daß die Gemeinden sich sträuben, neue Lasten zu übernehmen, ist natürlich; dies Sträuben wird aber noch ermuthigt durch die milde Haltung der Regierung. So gehören z. B. zum Schulverband Königsmark 5 Ortschaften, in denen Besitzer von 800, 700, 600, 400 Morgen wohnen, die wohl angeben, wie viel Schulden sie haben, die aber nicht verraten, wie viel Kapital sie besitzen, die die Alliirten der vornehmsten Kreise annehmen, im feinsten Wagen mit stolzen Rossen reicht oft nach der Stadt fahren, Gesellschaften mit städtischen Musikkapellen geben, die ihnen so viel kosten, wie ein ganzes Lehrergehalt 2c. Wahrlich, da ist kein Nothstand zu spüren, da ist die Weigerung, einen zweiten Lehrer anzustellen, einfach Unverfrorenheit. Hier darf die Regierung keine Nachsicht üben oder Verschleppungspolitik dulden, hier muß es heißen: „Landgraf, werde hart!"

-t. **Aschersleben**, 11. Okt. [Schlachthausbau. — Marktordnung. — Elektrizitätswerk. — Sparkasse.] Der Bau des neuen Schlachthauses ist seit einigen Wochen in Angriff genommen. Der Gleisanschluß an den Güterbahnhof wird seitens der Eisenbahnverwaltung durch Erdarbeiten ebenfalls vorbereitet. In der Stadtverordnetenversammlung wurde das Ortsstatut zur Einführung des Schlachtzwanges und Untersuchung des in die Stadt eingebrachten Fleisches genehmigt. — Infolge der Beschwerde eines hiesigen Fischhändlers, dem polizeilich das Feilbieten der Fische in den Straßen der Stadt während der Marktstunden verboten worden, hat der Regierungspräsident im Auftrage des Ministers für Handel und Gewerbe — auf Grund der Gewerbeordnung — zu Gunsten des Beschwerdeführers entschieden. Die Polizeiverwaltung hat nun die ganze Marktordnung einer Revision unterworfen. Der neue Entwurf ist von den Behörden der Stadt angenommen und enthält besondere Vorschriften für den Verkauf von Genußmitteln. Das Betasten von Fleisch, Butter usw. seitens der Käufer ist untersagt. — Dem seitens der Aktiengesellschaft für elektrische Anlagen und Bahnen in Dresden gestellten Antrage gemäß, wurde dieser Gesellschaft für die Anlage eines Elektrizitätswerkes in unserer Stadt die Vorkonzession auf sechs Monate ertheilt. Die Gesellschaft wird zunächst eine Rentabilitätsberechnung aufstellen. — Die Einlagen der hiesigen städtischen Sparkasse betrugen im verflossenen Geschäftsjahre 10,301,532 M., das ist gegen das Vorjahr ein Mehr von 848,111 M. Der Reingewinn beläuft sich auf 105,518 M., der Reservefond auf 886,000 M.

□ **Genthin**, 11. Okt. [Brückenerweiterung.] Seit einigen Tagen ist der Erweiterungsbau der Brücke bei Roßdorf über den Planer Kanal beendet. Die Fahrstraße des Kanals ist an dieser Stelle um das Doppelte verbreitert, ebenso die Brücke durch Anbringung eines Brückenjoches verlängert, so daß nunmehr bequem zwei Fahrzeuge nebeneinander die Brücke passiren können. Die gleiche Veränderung ist mit der Hagenbrücke vorgenommen worden. Mit Beginn des Frühjahrs folgt der Umbau der Brücke bei Woltersdorf, sowie der Amtsbrücke, so daß sämmtliche Brücken des Kanals für Durchlassung zweier Fahrzeuge geeignet sein werden.

⊼ **Seeburg**, 11. Okt. [Abschiedspredigt. — Bahnhofsrestaurant. — Unsere Frauen.] Heute hielt der in der Missionswelt weithin bekannte Dr. Warneck in Rothenschirmbach seine Abschiedspredigt. Ein Nachfolger als Prediger für ihn ist noch nicht bestimmt. — Die hiesige Bahnhofsrestauration ist bei einer Neuverpachtung (der bisherige Pächter hatte Ermäßigung beantragt) von 2600 M. auf 4200 M. Pacht gekommen. Der neue Pächter war bisher in Oberhof Bahnhof-Restaurateur. — Die Neugier der hiesigen Frauenwelt giebt der anderer Städte (z. B. Naumburgs) durchaus nichts nach. Bei der gestrigen Trauung eines Bergassessors, wobei zum Besuch der Kirche Karten ausgegeben waren, reichten die Sitzplätze für Zuschauer bei weitem nicht aus.

-s **Köthen**, 10. Okt. [Lachende Erben.] Bei der heutigen Versteigerung eines Nachlasses, worunter sich auch eine Anzahl alter Bücher befanden, machte der Ersteher die Entdeckung, daß Werthpapiere und Kassenscheine zwischen die Buchblätter eingelegt waren. Noch im Auktionslokale wurden zwei preußische Rentenpapiere à 1000 Mark und sechs Kassenscheine à 100 Mark aufgefunden; man rechnet aber auch auf weitere Funde. Die Beträge wurden übrigens den überraschten Erben sofort eingehändigt.

. **Weißenfels**, 11. Okt. [Anstellung. — Festgenommen. — Unglück. — Herrenloses Pferd.] Zum Stadthauptkassen-Controleur wurde der jetzt in gleicher Stellung befindliche Herr M. Beckmann in Markranstädt gewählt. — Die Polizei nahm hier auf hiesigem Bahnhofe einen gewissen Moor fest, der im Eisenbahnzuge sich eines Sittlichkeitsvergehens schuldig gemacht hatte. Bei demselben wurden falsche Papiere und Stempel vorgefunden. — Der Mühlenbesitzer Reinhold Müller in Zaucha wurde von seinem Bruder mit einer argen Verletzung am Kopfe bewußtlos in der Nähe seines Grundstücks aufgefunden. Man nimmt an, daß M. von einem Windmühlenflügel getroffen worden ist. Eine halbe Stunde nach dem Auffinden verstarb M. — In Söhesten wurde vom Gutsbesitzer Rohland ein herrenloses, vollständig angeschirrtes Pferd und ein Hund aufgefunden; beide Thiere warten noch immer auf ihren Besitzer.

* **Teutschenthal**, 11. Okt. [Unglücksfall.] Gestern nachmittag fand der Bergmann Siebecke aus Kochstedt in der Braunkohlengrube am Seeberg dadurch den Tod, daß größere Erdmassen zusammenbrachen und den Mann unter sich begruben. Nach mehrstündiger angestrengter Arbeit wurde der Verunglückte als Leiche hervorgezogen. Eine Frau und drei unerzogene Kinder betrauern nun den Tod ihres Ernährers.

* **Magdeburg**, 10. Okt. [Konduitenlisten für Lehrer.] Der „Generalanz. für Halberstadt" ist in der Lage, den Wortlaut des schon erwähnten Erlasses der kgl. Regierung zu Magdeburg, betr. die Konduitenlisten für Lehrer, mitzutheilen:

„Vertraulich. Ich ersuche, mir von drei zu drei Jahren, beginnend mit diesem Jahre, bis zum 20. Sept. Mittheilung über die politische(!) Haltung der Lehrer und über besonders Auffälliges in der Entwicklung des Schulwesens des dortigen Bezirks zu machen. St.

An die Herren Bürgermeister und Amtsvorsteher."

Auf Grund dieses Schreibens hat die kgl. Regierung in Magdeburg eine Verfügung erlassen, in der sie die Kreisschulinspektoren und durch diese die Lokalschulinspektoren und Rektoren auffordert, ihr u. a. einen Bericht über „das amtliche und außeramtliche Verhalten der Lehrer" und zwar über ihre „sittliche Haltung im allgemeinen," über ihre „Fortbildung," über ihr „Verhältniß zu den Vorgesetzten" und über ihre „Stellung zur Gemeinde, besonders zu den Eltern ihrer Schüler" einzureichen.

* **Magdeburg**, 10. Okt. [Ein Verein der Eisenbahnbeamten] ist gestern hier begründet worden. Nach der sozialdemokratischen „Volksstimme" sind demselben sofort 178 Personen beigetreten.

△ **Torgau**, 11. Okt. [Dr. Bärensprung †. — Thurmglocke.] Der gestrigen Beerdigung des weit und breit hoch angesehenen und allgemein geliebten Ober-Stabsarztes Dr. Kurt Bärensprung ging in seiner Wohnung eine Trauerfeier voraus, bei welcher Hr. Pfarrer Taschentke die Ansprache hielt. — Die im v. J. gesprungene große Glocke auf einem der Nicolaithürme ist, ohne daß sie umgegossen zu werden brauchte, vom Glocken-Reparateur O. Ohlson aus Lübeck wiederhergestellt worden. Bei dem Probegeläut wurde konstatirt, daß nach der wohlgelungenen Reparatur der Glocke das Gesammtgeläute der Nicolaikirchthürme seinen alten Klang wiedererlangt hat. Wie verlautet, hätte die Umgießung der Glocke etwa 2000 M. gekostet, während die Wiederherstellung durch Hrn. Ohlson nur 900 M. Unkosten verursacht hat.

* **Elsterwerda**, 10. Oktober. [Abgangsprüfung.] Herr Superintendent Hoffmann schreibt uns: In Nr. 439 der Saale-Zeitung und einer der folgenden wird das Ergebniß der Abgangsprüfung am hiesigen Seminar berichtet, und im Zusammenhang damit die Entlassung eines Seminaristen, der während der letzten Ferien in seiner Heimath unentschuldbare Aeußerungen über religiöse Dinge gethan hatte. Dem unterzeichneten Superintendenten ist davon nicht erst zur Abgangsprüfung Mittheilung gemacht worden, sondern schon sechs Wochen vorher; — im Einverständniß mit ihm hat darauhin durch den Ortspfarrer eine seelsorgerische Behandlung des Falles stattgefunden. Die Anzeige bei dem Vorsitzenden der Königlichen Prüfungs-Kommission ist weder von dem Unterzeichneten noch von dem Ortspfarrer bei der mündlichen Prüfung gemacht worden, sondern von dem Seminardirektor, der seinerseits durch einen Bruder des betreffenden Seminaristen von der Angelegenheit in Kenntniß gesetzt worden war. Ergebenst Hoffmann, Superintendent.

Stolberg (Harz), 7. Okt. [Lehrerkassen.] Das fürstliche Konsistorium der Grafschaft Stolberg-Stolberg verwaltet für die Lehrer des Bezirks 1. die Lehrerwittwen- und Waisenkasse mit Begräbnißkasse, 2. die Lehrerpensionszuschußkasse. Die Wittwenpension ist die in Preußen gesetzliche, 250 M. jährlich; augenblicklich beziehen 8 Wittwen diese Pension. An Begräbnißgeldern beim Tode eines Lehrers zahlt die Kasse 60 M. an die Hinterbliebenen. Der Pensionszuschuß beträgt 150 M. jährlich. Zur Zeit beziehen 4 Emeriten diesen Zuschuß. Zur Wittwen- und Waisenkasse zahlen bekanntlich die Gemeinden und (für die Lehrer jetzt) der Staat; erstere brachten im verflossenen Rechnungsjahre 468 M., letztere 547,50 M. an Jahresbeiträgen auf. An Eintrittsgeldern kamen 2 mal 24 M. ein. An „Verbesserungsgeldern," bekanntlich 25 Proz., zahlten 9 Lehrer 310 M. Die Kasse besitzt in Werthpapieren 7000 M., in Hypotheken 4113 Mark usw. Mit einem Gnadengeschenk des Fürsten belief sich die Gesammteinnahme auf 4200,68 M. Die Ausgaben der Kasse beliefen sich auf 3590,13 M. Der Bestand ist demnach 610,55 M. Die Lehrerpensionszuschußkasse, zu der die Gemeinden und Lehrer gleichmäßig beisteuern, hatte eine Gesammteinnahme von 1633,89 Mark und eine Ausgabe von 1420,64 M. Der Bericht über die Pensionszuschußkasse ist demnach recht erfreulich; der über die Wittwen- und Waisenkasse dagegen giebt zum Nachdenken Veranlassung. Während der Bezirk gegenwärtig nur 4 Emeriten zählt, hat er an acht Lehrerwittwen Pensionen zu zahlen.

♂ **Erfurt**, 11. Okt. [Eine „hohe Aufgabe"] hatte in diesen Tagen die hiesige Kriminalpolizei zu erfüllen. Es galt einen Diebstahl zum Nachtheile einer „sehr hohen" Person aufzuklären, und zwar war der Bestohlene kein anderer als der — Thürmer der Allerheiligenkirche. Ein paar Stiefeln waren ihm aus seiner Wohnung auf dem Thurme gestohlen worden, ohne daß er es gewahr geworden, bis ihm die Stiefeln vorgezeigt wurden. — Glücklicherweise hat der Bestohlene Telephon-Verbindung, so daß dessen Höhe weniger ins Gewicht fiel. Der Dieb war ein hiesiger Arbeiter.

♀ **Artern**, 10. Okt. [Selbstmord.] Die einige 70 Jahre alte Litteraten-Wittwe Zopf wurde heute in ihrer Behausung erhängt aufgefunden. Da sie mit Nahrungssorgen nicht zu kämpfen hatte, so kann nur angenommen werden, daß sie in geistiger Umnachtung Hand an sich gelegt hat.

— [Geistliche Stellen.] Durch Versetzung ihres bisherigen Inhabers ist die unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle zu Stößen (Ephorie Bibra), mit welcher ein Jahreseinkommen von ca. 2540 M. verbunden ist, erledigt. Eine Kirche. — Die erledigte ev. Oberpfarrstelle zu Döben (Ephorie Grimma) ist dem bisherigen Pfarrer in Leisan Wilhelm Otto Plaße verliehen worden. — Zu der erledigten ev. Diakonatsstelle zu Gr. Salze (Ephorie Zeitz) ist der bisherige Pfarrer an der evangelisch-reformirten Schloßkirche zu Köthen a. S. Karl Otto Raad berufen und bestätigt worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18961012026/fragment/page=0001

— [Patente.] **Anmeldungen.** Selbsttätige Kuppelung für Eisenbahnfahrzeuge: Gustav Schubert, Markranstädt i. S. — Verladen zum Auschlachten von im Viehsätteltwagen stehenden Schlachtv.: Dr. Fr. Debo, Langelsheim a. H. — Glieder-Führung für Hohlzylinder-Reibmaschinen: Hermann Kellner, Eisleben, Annenkirchpl. 1. — Druckminderventil mit entlastetem Rundschieber: Schäffer & Budenberg, Magdeburg-B. — Vorrichtung zur Erleichterung der Buchführung: Apparat-Buchführungs-Gesellschaft m. b. H., Leipzig. — Fahrradschloß: H. Wichner, Mehlis i. Th. — Vierfaches Klingelwerk mit Anbringung der Klingen durch einen federnden Ring: Alfred Lythall, Halle a. S.

§ **Bernburg**, 11. Okt. [Ausstellungen. — Hellriegel-Denkmal.] Zwei gestern eröffnete Ausstellungen erfreuten sich heute eines starken Besuches. Vom Geflügel- und Tierschutzverein „Askania" sind im Viktoria-Park über 80 Nummern Hühner (schwere und leichte Rassen), gegen 190 Nummern Tauben darunter über 60 deutsche, russische, altenburger und dresdener Trommeltauben), eine stattliche Zahl von Singvögeln, Kanarien und Kaninchen (besonders belgische Riesen, französische und englische Widder), vom hiesigen Gartenbauverein und der Obstbaufektion im Restaurant „Hohenzollern" die verschiedensten Sorten von Wirthschafts- und Tafelobst, sowie auch einige andere Früchte (Pfirsiche, Quitten, Weinsorten 2c. ausgestellt. Eine Prämiirung fand diesmal nicht statt. — Der Gemeinderath wird sich morgen unter anderen mit der Aufstellung des Professor Dr. Hellriegel-Denkmals beschäftigen und die Bedingungen zu genehmigen haben, unter denen die Eisenbahndirektion in Magdeburg bereit ist, einen Theil vom Bahngelände an die Stadt abzutreten. Das Denkmal soll nämlich in der Bahnhofstraße Aufstellung finden.

§ **Weimar**, 10. Okt. [Brandstiftung.] In Gaberndorf brannten vorige Nacht die mit Erntevorräthen gefüllten Scheunen und Stallungen zweier Besitzer ab. Es liegt Brandstiftung vor. Der Thäter wurde ergriffen.

m. **Weimar**, 11. Okt. [Die Feier der Goldenen Hochzeit] des Hrn. General-Lieutenants v. Conta, hier, giebt Veranlassung, auf das reichbewegte Leben dieses verdienten Mannes hinzuweisen. Nachdem er am 8. März 1833 beim 8. Brandenburgischen Infanterie-Regiment eingetreten, 1849 als Lieutenant den Feldzug in der Rheinpfalz und Baden mitgemacht, sehen wir ihn im Jahre 1864 die erste Düppeler Schanze erstürmen als Major, dafür durch den Orden „pour le mérite" geehrt. Im französischen Kriege hat er sich auszeichnet bei der Belagerung von Metz und in der Schlacht bei Voippy, worauf er mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse dekorirt wurde. In der Schlacht bei Le Mans, in der er als Oberst die 9. Infanterie-Brigade führte, und welcher bei dem harten Winter die äußersten Anstrengungen mit Entbehrungen verbunden gegangen waren, erntete er hohen Ruhm. Bei Beendigung des Feldzuges erhielt er das Eiserne Kreuz I. Klasse und am Jahrestage nach der Schlacht bei Gravelotte am 18. August 1871 wurde er zum General-Major befördert. Am 15. September 1874 wurde ihm die erbetene Pensionirung unter Ernennung zum Generallieutenant gewährt. Seit dieser Zeit lebt er in seiner alten Heimath Weimar. Auch zur 25jährigen Erinnerungsfeier hat der oberste Kriegsherr, der Kaiser, des wackeren Helden gedacht, und ihn durch Verleihung des Rothen Adlerordens mit Stern und Eichenlaub ausgezeichnet.

* **Weimar**, 10. Okt. [Frau Gerlach.] In Sachen des Vorschußvereins gegen die Frau des früheren Vorstandsmitgliedes Gerlach wegen Herausgabe der bei ihr beschlagnahmten Werthpapiere in Höhe von 30,000 M. fand gestern vor dem Landgericht die Zeugenvernehmung darüber statt, ob die Effekten als Eigenthum des Mannes, und demnach als dem Vorschußverein gehörig, oder als Eigenthum der Frau Gerlach zu erachten seien. Das Dementi einer früheren Nachricht betr. Frau Gerlach erweist sich also als unzutreffend.

+ **Eisenach**, 11. Okt. [Bahnprojekt. — Elektrische Straßenbahn.] Der Umstand, daß man maßgebenden Ortes entschlossen zu sein scheint, das Projekt Eisenach-Eschwege fallen zu lassen und dafür dem Bau der Linie Hörschel-Ifta-Hoheneiche näher zu treten, hat hier sowohl wie auch in den Orten des Werrathales zwischen Kreuzburg und Eschwege unangenehm berührt. Die Stadt Eisenach wird wohl alles versuchen, um die Einmündung jener bedeutungsvollen Linie in Hörschel zu verhindern, damit in Hörschel nicht ein „Nitschenhausen" erstehe, zumal die Terrainbeschaffenheit durchaus nicht gegen die Einmündung in Eisenach spricht. Ebenso werden die Werrathalstädtchen, wie Kreuzburg, Mühla, Treffurt, Wanfried und Eschwege, wohl auch nachdrücklich für ihre Interessen eintreten. Es wäre sehr zu bedauern, wenn jener an landschaftlichen Schönheiten überaus reiche Theil des Werrathals die Bahn nicht erhalten würde. In der letzten Gemeinderathssitzung ist diese Angelegenheit schon Gegenstand einer Interpellation gewesen und der Gemeindevorstand ersucht worden, beim Großherzogl. Staatsministerium die erforderlichen Schritte zu thun. — In Sachen des Baues der elektrischen Straßenbahn Bahnhof-Annathal, der vom Großherzogl. Staatsministerium von der Anlagung einer Parallelstraße am südlichen Stadtende abhängig gemacht worden war, ist wieder ein wichtiger Schritt zu verzeichnen. Die Gemeindebehörden haben den Ankauf des fiskalischen Arbeitshausgrundstückes zum Preise von 140,000 M. beschlossen. Jene neu anzulegende Straße wird dasselbe durchschneiden.

„ **Camburg**, 11. Okt. [Eine Ueberraschung in der Barbierstube.] Am Sonnabend nachmittag hantirte ein Bahnbeamter im Köhler'schen Eisengeschäft hier so unvorsichtig mit einem Revolver, daß dieser sich entlud. Die Kugel fuhr durch das Fenster eines gegenüberliegenden Friseurladens, nahm ihren Weg zwischen dem Friseur und einem Kunden, der gerade rasirt wurde, hindurch, schlug auf die Marmorplatte des Waschtisches auf und blieb endlich im Parfumschranke liegen.

* **Waltershausen**, 10. Okt. [Verbot.] Das seit einiger Zeit hier gastirende Münchener Novitäten-Ensemble hat letzter Tage hier zweimal, sowie auch in Frötttstädt einmal das Sensationsstück „Die Frau Oberförsterin" aufgeführt und plante, das Stück heute in Friedrichroda über die Bretter gehen zu lassen; es blieb ihm hierzu aber die landrathsamtliche Genehmigung versagt.

-s **Apolda**, 10. Okt. [In der Wollwaarenindustrie] ist die Lage augenblicklich unerfreulich, und man vernimmt viel Klagen über trägen Geschäftsgang. Das Geschäft mit Nordamerika hat stark abgenommen, und auch in Spanien liegt der politischen Verhältnisse wegen der Markt andauernd so flau, daß mehrere hiesige Fabrikanten, welche vor Jahren nach Spanien gingen und dort Wollwaarenfabriken begründeten, jetzt wieder nach Apolda zurückgekehrt sind. Um der Arbeiterschaft Beschäftigung und Lohn zu erhalten, werden in den Webstühlen größtentheils billige Stapelartikel gearbeitet. Flotter beschäftigt sind die apoldaer Wirkmaschinenfabriken, in denen bedeutende Bestellungen nach dem Ausland vorliegen. Die hiesigen Wirkmaschinen, namentlich Raschels, finden infolge ihrer soliden Bauart in Fachkreisen immer weitere, wohlverdiente Würdigung.

S* **Eisenberg**, 10. Okt. [Prähistorischer Gräberfund. — Münzenfund.] In den letzten Tagen ist oberhalb des benachbarten Dorfes Rauschwitz ein prähistorisches Gräberfeld entdeckt worden. Bis jetzt sind 3 Gräber bloßgelegt, in denen Bronzeringe, Bronzeagraffen, verzierte Perlen 2c. aufgefunden wurden. Nach den Schätzungen der Fachgelehrten stammen die Gegenstände aus den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung. Die Ausgrabungen werden unter wissenschaftlicher Aufsicht fortgesetzt werden. — Einen größeren Münzfund machte am Mittwoch der Gutsbesitzer Hanf in Aupitz, als er einen Acker an der früheren Weinstraße, welche früher an der Hainspitzer Chaussee hin nach und durch die Beuche führte, besäete. In einem Topfe fanden sich wohlgeschichtet über 500 Stück Brakteaten und gegen 100 Stück andere Münzen in der Größe eines Markstückes vor. Die Münzen sind aus Silber und sehr stark mit Grünspan überzogen.

X. **Pößneck**, 10. Okt. [Die I. Militär-Brieftauben-Ausstellung] des Sächs.-Thür. Unterverbandes in Pößneck ist heute durch Herrn Geh. Hofrath Landrath Schneider in Saalfeld eröffnet worden. Ausgestellt sind 326 Brieftauben, meist prächtige Thiere. Die einzelnen Tauben sind im Werthe bis zu 50 M. ausgezeichnet. Die Ausstellung besteht aus 5 Klassen. Die 1. Klasse umfaßt Tauben mit über 500 km Flugleistung, die 2. Klasse solche mit 401—500 km Flugleistung, die 3. Klasse mit 301—400 km, die 4. Klasse 201—300 km, die 5. Klasse junge, 1896er Tauben mit über 50 km Flugleistung. Davon reiht sich noch eine 6. Klasse mit Schönheitsthieren. Die 66 Ehrenpreise, gestiftet von fürstlichen Personen, der preußischen und den thüringischen Regierungen, von der Stadt Pößneck und vielen Privaten, bilden eine Ausstellung für sich. Die ersten Preise erhielten die Herren Gustav Dietrich (Pokal in getriebenem Silber vom Herzog von Meiningen), Franz Weithase (silberner Pokal der Stadt Pößneck), Otto Hüller (silberne Fruchtschale vom Staatsministerium in Weimar), sämmtlich hier und Karl Wächter-Apolda (Bowle vom Staatsministerium in Meiningen). Gleichzeitig sind auch Gegenstände für Zucht und Dressur (Versandkörbe, Futtringe, elektrische Fang- und Meldeapparate 2c.) ausgestellt. Besonderes Interesse erregt die Ausstellung der Errungenschaften des hiesigen Vereins in der Zeit seines 25jährigen Bestehens. Neben einer großen Anzahl werthvoller Schmuck- und Gebrauchsgegenstände hat sich der Verein allein 54 Medaillen (darunter 2 goldene und 29 silberne) errungen.

* **Glauchau**, 10. Okt. [Selbstmord.] Der 22jähr., aus Bayern gebürtige Schieferdeckergehilfe Hellgoth stellte am Mittwoch vormittag im Keller seiner Wohnung mit einem neugekauften Doppelpistol Schießversuche an. Er verschloß dann die Hausthür und schrieb an seine Geliebte einen Abschiedsbrief. Nachdem dies geschehen, schnitte er sich ein Holzkreuz, befestigte daran zwei Kerzen und brannte diese an. Dann hing er neben seinem Bett fahnenartig zwei Trauerflore auf und legte auf das Bett einen Kranz mit der Aufschrift „Ruhe sanft!" Darauf legte er sich selbst in das Bett, nahm das Pistol und schoß sich mitten ins Herz, so daß der Tod augenblicklich eintrat. Als Grund zum Selbstmord wird unglückliche Liebe bezeichnet.

* **Vom Harze**, 10. Okt. [Feuersbrunst.] In Seesen sind durch eine große Feuersbrunst in der Opferstraße 6 Wohnhäuser mit Hintergebäuden zerstört worden.

* **Goslar**, 10. Okt. [Feuersbrunst.] Vorgestern abend gegen 10 Uhr entstand im Hause des Produktenhändlers H. Ahrens, Ecke der Bäcker- und Viehmärkerstraße, Feuer, das das Haus in kurzer Zeit völlig in Asche legte. Von benachbarten Grundstücken ist der Dachstuhl und die obere Etage des Maurer Dahle'schen Hauses gänzlich ausgebrannt; was stehen geblieben ist, ist durch Wasser so beschädigt, daß wahrscheinlich das ganze Haus niedergerissen werden muß. Ebenso stark beschädigt ist das Haus des Tischlermeisters Sonnemann. Ahrens hat sein gesammtes Waarenlager, u. a. 400 Ctr. ausgesuchte Kartoffeln, welche gestern eingetroffen waren, eingebüßt. Das Feuer soll am Gasmotor ausgekommen sein, den Ahrens für seine jüngst errichtete Häckselschneiderei erst vor kurzem aufgestellt hatte.

§§ **Köthen** (Anhalt), 10. Okt. [Das Höhere Technische Institut] eröffnete am 1. Oktober sein neues Semester; die Zahl der Neuanmeldungen beträgt bis jetzt etwa 70. Heute fand die Ingenieurprüfung an der Anstalt statt, wobei von 12 Examinanden 2 nicht bestanden; die übrigen Herren erhielten das Ingenieurdiplom des Instituts; drei derselben waren von der mündlichen Prüfung dispensirt worden.

§ **Gästen**, 10. Okt. [Für die Bürgermeisterstelle] haben sich 50 Bewerber gemeldet, von denen 12 zunächst zur engeren Wahl gestellt sind.

Sportnachrichten.

Mit dem Fahrraddienst hat die Postbehörde in Berlin gute Erfahrungen gemacht, so daß er bald einen größeren Umfang annehmen dürfte. Der Fahrraddienst wurde zunächst bei dem Postamt Gewerbe-Ausstellung eingerichtet und am 1. Mai eröffnet. Drei Fahrräder sollten den Verkehr des Rohrpostdienstes zwischen Postamt Gewerbe-Ausstellung und Postamt 33 übernehmen. Zwar wurde dieser Versuch zunächst noch einmal unterbrochen, aber bereits im Juni von neuem, und zwar diesmal mit sehr gutem Erfolge, aufgenommen. Es wurden infolgedessen auch für den Dienst von Eilpostsendungen von dem Packet-Postamt aus probeweise drei Räder eingestellt, eine Einrichtung, die sich ebenfalls ganz vorzüglich bewährt hat. Weitere Versuche wurden alsdann auf dem Postamt 1 unternommen, und zwar mit der Bestellung von Eil-Wertsendungen; auch hier ist das Resultat ein durchaus günstiges gewesen. Wie wir hören, wird sich die Ober-Postdirektion demnächst mit der Frage eines regelmäßigen Fahrraddienstes bei der Post beschäftigen und sollen Versuche auch bei anderen Zweigen des Betriebs angestellt werden.

Das Rad im Dienste der Landärzte und ihrer Patienten macht sich besonders nützlich. Wie Dr. Hahn-Pyritz in den „Therap. Monatsheften" schreibt, sind durch die Schnelligkeit der Fortbewegung der Landärzte ihren Dorfpatienten näher gebracht, was in dringenden Fällen nicht hoch genug anzuschlagen ist. In der Zeit, welche der Kutscher sonst zum Anspannen gebraucht, ist man mitunter längst an Ort und Stelle.

Verschollener Radfahrer. Wir lesen im „Radfahr-Humor": „Am 10. Juni v. J. besuchte uns in München ein österreichischer Radfahrer, Bruno Kreiner, Mitglied des Villacher Radfahrervereins. Er hatte die Absicht, eine Vergnügungsradreise um die Welt (also weder infolge einer Wette, noch im Auftrage einer Firma oder eines Blattes) zu machen, verließ dann München am 12. Juni, kam nach Berichten, die er nach Hause sendete, auch glücklich über Augsburg, Ulm, Stuttgart, Trier, Sedan, Calais nach London. Von da ab ist er verschollen. Sein letzter Brief datirt von anfangs August vorigen Jahres, in dem mitgetheilt wurde, daß er sich nun nach New-York einschiffe. Sowohl seine besorgten Eltern als auch sein Klub wendeten sich an die Behörden und sonstigen Bekannten, für die er Empfehlungen hatte, doch alles vergebens. Sollte vielleicht einer unserer Leser über den Verbleib Bruno Kreiner's irgend etwas in Erfahrung bringen können, so wären wir für Nachrichten sehr dankbar."

Postkarten-Sammelsport. Im Laufe dieses Monats wird ein Adreßbuch für Ansichtskartensammler erscheinen. Dasselbe soll außer genauen Adressen nähere Angaben darüber enthalten, ob Adressat für zugesandte Ansichtskarten solche seines Heimathsortes retourniert, welche Länder und Städte er speziell sammelt, die Mitgliedschaft der verschiedenen Vereine und Händler 2c. Der Preis dieses für jeden ernsten Sammler so wichtigen Adreßbuches wird sich auf ca. 50 Pf. stellen. — In Sammlerkreisen ist es vielfach üblich, auf Ansichtspostkarten das Wort „Postkarte" zu durchstreichen und um Porto zu sparen „Drucksache" dafür zu setzen. Obgleich die Post bisher solche „Drucksachen" größtentheils beförderte, greift doch jetzt immer mehr die Praxis Platz, dieselben zurückzuweisen, da nach § 15 Abs. 4 und 9 der Postordnung verartige Karten von der Beförderung auszuschließen sind.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle, 10. Oktober.

Aufgeboten: Der Fabrikarb. Louis Hahnemann und Emma Constantin (Gr. Märkerstr. 8). Der Hilfsbremser Robert Tietze und Bertha Hoffmann (Brandenburgerstr. 1 und Riestedt).

Eheschließungen: Der Uhrmacher Julius Rogalla und Anna Karnstädt (Hackebornstr. 1 und Raffineriestr. 32). Der Schneider Karl Schneeberg und Anna Schmidt (Bölbergasse 3 und Schmiedstr. 32). Der Gürtler Robert Zechel und Ida Wettin Parkstr. 2 und Gr. Brauhausstr. 10). Der Schlosser Franz Ulrich und Auguste Koch (Liebenauerstr. 168 und Langestr. 6). Der Schlosser Siegfried Heller und Friederike Andreae (Steinweg 50 und Adendorf). Der Schieferdecker Karl Schnabel und Anna Barth (Geiststr. 22 und Geiststr. 38). Der Rittergutsbesitzer Karl Melms und Maria von Wolkmann (Wopkendorf und Wilhelmstr. 9). Der Bankbeamte August Voruchier und Martha Huber (Seckbach und Mühlweg 43). Der Krankenwärter Ernst Schrapel und Auguste Henze (Mühlweg 6 und An der Universität 3). Der General-Agent Karl Lange und Minna Starke (Thomasiusstr. 42 und Dyondstr. 1). Der Fabrikant August Prinzler und Lina Tauerschmidt (Büchdorf und Zenkerstr. 8). Der Eisendreher Max Bandermann und Lina Bergmann (Gr. Schloßgasse 1 und Kl. Ulrichstr. 5). Der Kaufmann Friedrich Kaufmann und Helene Helbing (Hannover und Steinweg 9).

Geboren: Dem Handarbeiter Karl Berger eine T., Emma Martha (Churmstr. 124). Dem Hilfsbremser Karl Lötsch ein S., Friedrich Otto Franz (Am Bahnhof 4). Dem Handarb. Wilhelm Warmuth eine T., Martha Henriette (Strohhof 15). Dem Eisendreher Karl König eine T., Bertha Else (Liebenauerstraße 157). Dem Stellmacher Otto Dönicke ein S., Albert Walther (Jacobstr. 23). Dem Handarb. Karl Plötz eine T., Martha Hedwig (Weingärten 31). Dem Eisendreher Karl Hüther ein S., Gustav Bernhard Karl (Lessingstr. 8). Dem Ingenieur Friedrich Wiegand ein S., Friedrich August Bruno (Fürstenthal 7). Dem Maler Hermann Sandring ein S., Franz Paul Hermann (Gr. Klausstr. 28). Dem Maschinentechniker Gustav Gruszning eine T., Henriette Luise Charlotte (Goethestraße 40).

Gestorben: Der Zwangs-Verwalter Walther Beck, 39 J. (Leipzigerstr. 76). Der Berginvalide Wilhelm Reichard, 55 J. (Klinik). Des Schlosser Paul Blome T. Frieda, 1 J. Beesenerstraße 1). Alwine Röhr, 70 J. (Poststr. 18). Der Apotheker Karl Richter, 67 J. (Advokatenweg 6). Des Hilfsbremser Emil Strickrodt T. Martha, 9 Mon. (Hardenbergstr. 35). Des Maschinisten Paul Hoffmann T. Klara, 5 J. (Bahnhofstr. 8). Des Handarb. Johann Wolf S. Willy, 4 J. (Klinik).

Standesamt Giebichenstein.

Meldungen vom 7. bis 9. Oktober 1896.

Aufgeboten: Der Gehülfenkärter Hermann Max Krahnfoold und Amalie Selma Prüfer (Gröllwitz und Giebichenstein). Der Handarbeiter Karl Helmert und Emma Mädicke (Echendorfstr. 21). Der Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm Ernst Mitsching und Bertha Luise Böhling (Giebichenstein und Cröllwitz). Der Maurer Oskar Eischner und Helene Jüttemann (Halle und Angustfer. 7). Der Handarbeiter Friedrich Karl Kunth und Anna Klara Kaltenborn (Giebichenstein und Landa a. U.).

Geboren: Dem Fabrikarb. F. A. Eisenmenger ein S., August Willy Kurt (Gr. Brunnenstr. 8). Dem Maurer C. Zimmermann ein S., Friedrich Max (Habelstr. 20). Dem Handarb. R. W. Nolle ein S., Arno (Trifftstr. 26). Dem Handarb. R. C. Jung eine T., Klara Rosine Elly (Gr. Brunnenstr. 1). Dem Eisenhobler T. O. Trotzhardt ein S., Otto Paul (Leipzigerstr. 6). Dem Bahnarb. A. Berger ein S., Max Albert Otto (Wittekindstr. 35). Dem Fabrikarbeiter F. R. Schmidt ein S., Karl Johannes Ando f (Gr. Gosenstr. 2). Dem Handarbeiter G. H. Völker eine T., Luise Anna (Reilstr. 45). Eine unehel. T. (R. Breitenstr 3).

Gestorben: Des Malermeister C. Wölker T. Bertha Elise, 26 J. (Advokatenstraße 6). Des Schmied St. Will T. Emma Luise, 1 M. (Gr. Brunnenstr. 26). Ein unehel. S. (Trifftstr. 1b).

Standesamt Trotha.

Meldungen vom 3. bis 10. Oktober 1896.

Aufgeboten: Der Bahnarbeiter Friedrich Eduard Leiter und Friederike Henr. eite Schlüter (Gorben).

Eheschließungen: Der Bauschreiner August Ludwig Friedrich Förster und Wilhelmine Luise Margarethe Sommer (Der Korksuneider Friedrich Hermann Schlegel und Wilhelmine Marie Martha Luise Hutanus. Der Maurer Otto Albert Meemann und Therese Ida Wölfing (Giebichenstein und Trotha). Der Kanzleibeamte Robert Dommert und Antonie Franke.

Geboren: Eine unehel. T., Martha Hedwig.

Gestorben: Des Maurer Friedrich Ferdinand Fröncke T., 2 M. 17 T.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. Okt.

Berlin, 10. Okt

Aktiva.

1) Metallbest. (der Bestand an kursfähigem, deutschem Gelde u. an Gold in Barren od. ausl. Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet	M.	804,190,000	Abn.	11,356,000
2) Best. an Reichskassenscheinen	„	20,060,000	Zun.	60,000
3) do. an Noten anderer Banken	„	11,994,000	Zun.	2,181,000
4) do. an Wechseln	„	761,987,000	Abn.	37,520,000
5) do. an Lombardforderungen	„	147,945,000	Abn.	22,690,000
6) do. an Effekten	„	5,223,000	Zun.	616,000
7) do. an sonstigen Aktiven	„	49,705,000	Zun.	372,000

Passiva:

8) das Grundkapital	M.	120,000,000		unverändert
9) der Reservefonds	„	30,000,000		unverändert
10) der Betrag der uml. Noten	„	1,201,095,000	Abn.	50,325,000
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	423,350,000	Abn.	18,303,000
12) die sonstigen Passiven	„	19,761,000	Zun.	291,000

Waaren- und Produktenberichte.

Wolle. Baumwolle.

* **Leipzig**, 10. Okt. Kammzug-Terminhandel. La-Plats. Grundmuster B., per Okt 3,05 M., per Nov. 3,05 M., per Dez 3,07½ M., per Jan. 3,10 M., per Febr. 3,12½ M., per März 3,12½ M., per April 3,12½ M., per Mai 3,12½ M., per Juni 3,12½ M., per Juli 3,12½ M. per Aug. 3,12½ M., per Sept 3,12½ M Umsatz: 10,000 kg. Ruhig.

* **Bremen**, 10. Okt. Baumwolle Ruhig. Upland middl. loco 42½ Pfg.

* **Liverpool**, 10. Okt. Nachm. 12 Uhr 50 Minuten Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Amerikaner fester, Surats unverändert.

Middl. amerikan. Lieferungen Okt.-Nov 4 16/64 Verkäuferpreis, Dez.-Jan. 4 10/64—4 11/64, Febr.-März 4 10/64—4 11/64, April-Mai 4 11/64 d. Verk.

* **Liverpool**, 10 Okt. Nachm 1 Uhr 10 Minuten. Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Ruhig.

Middl. amerik Lieferungen. Okt.-Nov 4 13/64, Verkäuferpreis, Nov.-Dez. 4 10/64—4 11/64 do., Dez.-Jan. 4 9/64—4 10/64 do., Jan.-Febr. 4 8/64 do., Febr.-März 4 9/64 do., März-April 4 9/64 Käuferpreis, April-Mai 4 9/64 bis 4 9/64 do., Mai-Juni 4 10/64 do., Juni-Juli 4 10/64—4 11/64 do., Juli Aug. 4 11/64 d. co.

* **London**, 10. Okt. Wollauktion. Preise unverändert gute Nachfrage für bessere Sorten.

* **Manchester**, 9 Okt. 12r Water Taylor 5½, 30r Water Taylor 7⅝, 20r Water Leigh 6⅝, 30r Water Clayton 7⅝, 32r Mock Brooke 7½, 40r Mayoll 7½, 40r Medio Wilkinson 8¼, 32r Warpcops Lees 7, 36 Warcops Rowland 7½, 36r Warpcops Wellington 7½, 40r Double Weston 8½, 60r Double courante Qualität 11 8/64, 32" 116 yards 16×16 grey Printers aus 32r/46r 16⅜. Ruhig.

Schiffsnachrichten.

Bremen, 9. Okt. Bewegungen der Dampfer des Norddeutschen Lloyd: „Havel" ist am 6. von New York nach der Weser abgegangen. „Dresden", von Baltimore kommend, ist am 9. auf der Weser angekommen. „Lowenburg", von Brasilien kommend, ist am 6. in Lissabon angekommen.

Dampfer der Hamb.-Am. P.-A.-Gesellschaft.

Hamburg, 9. Okt. „Albano" ist am 3. in New York angekommen. „Georgia", von New York nach Stettin bestimmt, ist am 6. von Christiania abgegangen. „Polinesia" ist am 5. in New Orleans angekommen.

Hamburg, 9. Okt. „Aucania" ist am 6. von Hamburg nach West-Indien abgegangen. „Moravia" ist am 6. in Santos angekommen. „Palatia", von Hamburg nach New York bestimmt, hat am 6. Dunnet passirt. „Russia" ist am 5. von Genua nach Buenos Ayres abgegangen. „Sicilia", von Montreal nach Hamburg bestimmt, hat am 6. Dunnet passirt. „Valdivia" ist am 5. in La Guayra angekommen.

Hamburg, 10. Okt. „Normannia", von New York kommend, hat am 8. Lizard passirt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18961012026/fragment/page=0002